



AUSSCHREIBUNG

**Programmierung und Content Entwicklung
für ein
„Virtuelles Stadtmuseum Tulln“**

Inhaltsverzeichnis

1) Vergabebedingungen.....	3
2) Inhalt und Form der Angebote	6
3) Projektstruktur	7
4) Kontext und Gegenstand der Ausschreibung	8
5) Leistungsgegenstand	9
6) Eignungskriterien, notwendige Angaben des Bieters.....	13
7) Schlussbemerkungen.....	14

Beilagen:

- 1) Anhang 1 - Prinzip
- 2) Anhang 2 - Menübild

1) Vergabebedingungen

Auftraggeberin:

Stadtgemeinde Tulln an der Donau, 3430 Tulln an der Donau, Minoritenplatz 1

Auftragswert

Beim Auftragsgegenstand handelt es sich um einen im Unterschwellenbereich gelegenen Lieferauftrag (Kein Erfordernis einer EU weiten Ausschreibung).

Leistungsort

Tulln an der Donau

Leistungszeitraum

Jänner 2018 – März 2019

Fertigstellung: März 2019

Fristen, Dauer, Anbotsbindung

Absendung der Bekanntmachung: 20. Oktober 2017

Art der Bekanntmachung: elektronisch über die Homepage des Amtes der NÖ Landesregierung und via www.lieferanzeiger.at

Frist Anbotsabgabe (gem. § 60 Abs. 1 iVm § 62 Abs. 1 Z 1, Abs. 2 u. 3 Bundesvergabegesetz 2006 idGF Mindestfrist 40 Tage ab Absendung der Bekanntmachung):

Freitag, 1. Dezember 2017

Anbotsöffnung

Voraussichtlich Anfang Dezember 2017 nach Ende der Anbotsfrist.

Die Information über die Zuschlagsentscheidung erfolgt per E-Mail.

Verfahrensart

Die Ausschreibung und Vergabe in Form der Direktvergabe mit vorheriger Bekanntmachung erfolgt auf Basis der einschlägigen Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes 2006 (BVerG 2006).

Anbotsumfang

Die Anbote müssen den gesamten ausgeschriebenen Leistungsumfang umfassen. Anbote für Teilleistungen sind unzulässig und werden ausgeschlossen. Es ist eine Gesamtvergabe vorgesehen.

Subunternehmer

Subunternehmer sind samt Kontaktdaten im Angebot bekannt zu geben. Für diesen Leistungsteil ist die erforderliche Befugnis seitens des Anbieters und des Subunternehmers zu erbringen.

Bietergemeinschaften

Bietergemeinschaften sind unter Beachtung der Bestimmungen des BVerG 2006 zulässig, wobei eine Bietergemeinschaft nicht aus mehr als zwei Unternehmen bestehen darf. Ungeachtet aller anderen Bestimmungen ist jedenfalls jenes Unternehmen zu benennen, das Zustellbevollmächtigter während und nach Abschluss des Vergabeverfahrens sein soll. Beide Bieter haben über die erforderliche Befugnis zur Erbringung aller Leistungsteile zu verfügen und sämtliche in der gegenständlichen Ausschreibung angeführten Voraussetzungen jeweils gesondert zu erfüllen.

Besichtigung an Ort und Stelle

Die für die Leistungserbringung relevanten Örtlichkeiten sind jederzeit zugänglich. Mit Abgabe des Angebotes erklärt der Bieter jedenfalls, eine Besichtigung an Ort und Stelle durchgeführt und sich ausreichend über die örtliche Situation informiert zu haben.

Abweichungen von den Anbotsunterlagen

Abweichungen von den Ausschreibungsbedingungen sind nicht zulässig und machen das Angebot ungültig. Allgemeine Verweise etwa auf allgemeine Geschäftsbedingungen oder andere Muster sind ungültig.

Anbotseinreichung

Die Angebote sind bei der vergebenden Stelle zweifach rechtsgültig unterschrieben in Papierform in einem verschlossenen Kuvert fristgerecht abzugeben. Später einlangende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.

Am Kuvert ist folgende Aufschrift deutlich anzubringen:

- Adressat: Stadtgemeinde Tulln an der Donau (z.H. Andreas Pimperl),
3430 Tulln/Donau, Minoritenplatz 1
- Ausschreibung „Virtuelles Stadtmuseum Tulln“, Anbot
- Vermerk: „Bitte nicht öffnen“

Weiters hat das Angebot eine E-Mail Adresse auszuweisen über die der weitere Schriftverkehr abzuwickeln ist. Der Bieter stimmt damit einer allfälligen Abwicklung des Schriftverkehrs mittels E-Mail zu. Eine elektronische Übermittlung der Angebote selbst ist nicht zulässig!

Die Einreichung der Angebote erfolgt unter alleiniger Verantwortung des Bieters. Das Angebot ist in deutscher Sprache zu erstellen und in EURO auszupreisen.

Abgabestelle

Die Angebote sind unter Angabe der Adresse innerhalb der Bewerbungsfrist postalisch zu übermitteln oder im Bürgerservice des Rathauses der Stadt Tulln während der Öffnungszeiten abzugeben.

Spätester Abgabezeitpunkt

Angebotsfrist: Freitag, 1. Dezember 2017, 12 Uhr

Angebote, die bis zum Abgabetermin nicht vorliegen, werden ungeachtet der Art der Zustellung nicht berücksichtigt. Das Risiko des rechtzeitigen Einlangens der Angebote trägt der Bieter.

Vergütung für Anbotsbearbeitung

Für die Erstellung der Angebote wird keine Vergütung geleistet.

Gerichtsstand und Erfüllungsort

Tulln an der Donau. Es gilt österreichisches Recht als vereinbart.

Informationen, Rückfragen

Für Informationen steht die ausschreibende Stelle Tourismus, Wirtschaft, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

Anfragen sind ausnahmslos per E-Mail an die ausschreibende Stelle, Tourismus, Wirtschaft, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit (andreas.pimperl@tulln.gv.at) mit dem eindeutigen Vermerk „Ausschreibung Virtuelles Stadtmuseum Tulln“ zu richten.

Anfragen sind bis längstens Freitag, 17. November 2017, 12 Uhr möglich.

Die Beantwortung der gestellten Fragen erfolgt per Mail an die seitens des Bieters zuvor anzugebende E-Mail Adresse bis spätestens Freitag, 24. November 2017.

Leistungsvertrag

Das Vertragsverhältnis kommt mit der schriftlichen, auf Basis des gegenständlichen Ausschreibungsinhaltes ergehenden Zuschlagserteilung zu Stande.

Zuschlagskriterien

Der Zuschlag wird an den Bieter mit dem niedrigsten Gesamtpreis brutto erteilt, soweit dieser alle laut Leistungsumfang geforderten Inhalte anbietet und sofern dieser sämtliche Zulassungsvoraussetzungen und Eignungskriterien erfüllt und alle geforderten Unterlagen (allenfalls nach gesonderter Aufforderung) vorlegt. Allenfalls wird auch an den nach dem Preis Zweit- oder Drittgereihten der Zuschlag erteilt, sofern dieser nach Einschätzung des Auftraggebers nach Qualität und Umfang des Angebotes den Anforderungen eher entspricht.

Leistungsumfang

Die Auftraggeberin behält sich vor während des gesamten Leistungszeitraumes den beauftragten Leistungsumfang durch mindestens 1 monatige vorangehende schriftliche Mitteilung beliebig oft um insgesamt maximal $\frac{1}{4}$ des Gesamtumfanges zu verringern.

Der Auftragnehmer ist verpflichtet allfällige wesensgleiche Zusatzaufträge im vergaberechtlich zulässigen Umfang bis zur Beendigung des Hauptauftrages zu den gleichen preislichen Konditionen zu erfüllen.

2) Inhalt und Form der Angebote

Anbotsbestandteile

Das Angebot hat jedenfalls folgende Teile zu enthalten:

- Angebot mit folgender Gliederung (entsprechend dem Leistungsgegenstand, Pkt. 5):
 - 1 Erklärungsvideo
 - 2 Website (Konzept, Design, Programmierung, Schulung Hosting und Support)
 - 3 App (Konzept, Design, Programmierung, Schulung Hosting und Support)
 - 4 Animationen für die Stationen
- erforderliche Nachweise oder Eigenerklärung gem. § 70 Abs. 2 BVergG, dass der Bieter die von ihm verlangten Eignungskriterien erfüllt und die diesbezüglichen Nachweise auf Aufforderung unverzüglich beibringen kann (siehe Pkt. 6)

Sprache

Das Angebot ist in deutscher Sprache abzufassen. Beilagen und Nachweise sind in deutscher Sprache beizulegen. Bescheinigungen amtlicher Stellen sind in beglaubigter deutscher Übersetzung vorzulegen.

Adressat, Anzahl Kopien

Das Angebot ist in zweifacher Ausfertigung rechtsgültig unterschrieben an die vergebende Stelle in einem verschlossenen Umschlag mit der Bezeichnung der Ausschreibung und der Anmerkung „Bitte nicht öffnen“ zu adressieren und zu übersenden oder zu überbringen (siehe Punkt 1).

Abweichungen der Angebote

Angebote, die vom Leistungsgegenstand abweichen oder unvollständig sind, werden ausgeschlossen.

Abweichungen von den Angebotsbedingungen

Abweichungen von den Angebotsbedingungen sind unzulässig.

3) Projektstruktur

Projektauftraggeber

Stadtgemeinde Tulln an der Donau:
Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk
Kultur-Gemeinderat Peter Höckner

Projektkoordinator

Mag. Karin Rinderhofer, MAS
Andreas Pimperl

Wissenschaftliches Team

12 Tulln-ExpertInnen, HistorikerInnen

Vermittlungs- und Gestaltungsteam

toikoi_erzählende räume

Ablauf der Zusammenarbeit

Das Konzept ist von toikoi_erzählende räume entwickelt worden und wird auch von toikoi umgesetzt. toikoi_erzählende räume schreibt ein sehr detailliertes Drehbuch und führt Regie. Fotos, Dokumente, Texte werden von toikoi_erzählende räume zur Verfügung gestellt. Elke Bauer ist für die Illustrationen und illustrativen Elemente zuständig.

4) Kontext und Gegenstand der Ausschreibung

Die Stadt Tulln verfügte bis 2005 über ein klassisches physisches Stadtmuseum. Ab März 2019 soll dieses Museum virtuell wieder entstehen.

Unter dem Projekttitel „Das (etwas andere) Stadtmuseum Tulln_Eine Stadtexpedition, bei der du die Geschichte in der Hand hast“ wurde ein innovatives Konzept entwickelt, bestehend aus verschiedenen Zugängen.

Gegenstand der Ausschreibung

Gegenstand der Ausschreibung ist die Umsetzung der digitalen Elemente des vorliegenden Konzepts (Design, Programmierung und Content Entwicklung).

Ziel des Museums

Identifikation, Wir-Gefühl

Positionierung

Das „virtuelle Museum Stadt Tulln“ verführt mich als Besucher durch seinen spielerischen und erlebnisreichen Ansatz, meine Stadt und deren Umgebung vor dem Hintergrund ihrer reichen Geschichte neu zu betrachten und wahrzunehmen.

Zielgruppe

- Die, die sich nicht auf Anrieb für die Stadtgeschichte interessieren würden
- SchülerInnen
- Die an der Stadtgeschichte Interessierten

Kuratorisches Konzept

- Die Stadt Tulln will ihren BewohnerInnen bewusst machen, dass Tulln seit jeher, wie jede andere Stadt auch, ein „lebendiges“ Wesen ist, mit Höhen und Tiefen in der Entwicklung.
- Im virtuellen Museum der Stadt Tulln wird, anhand überraschender Kombinationen von Objekten und architektonischen Zeugen in der Stadt, gezeigt, was, aus der Sicht von HistorikerInnen, zu unterschiedlichen Entwicklungen der Stadt beigetragen hat, sowohl topografisch, als auch politisch, soziologisch oder wirtschaftlich.
- Durch die dazu immer wiederkehrende bewusste Thematisierung des „Sammelns“, bietet das Museum auch genug Platz für kritische Fragen über die Interpretation und das Schreiben der Geschichte.

Das Prinzip

- 30 Objekte werden in einem 50 m² großen Raum im ehemaligen Frauenstift real ausgestellt und
- parallel auf einer Webseite virtuell gezeigt.
- Beide Startmöglichkeiten führen zu einer Einladung, die App herunterzuladen.
- Eine App führt die BesucherInnen nach dem Würfel-Zufallsprinzip auf eine Stadtexpedition zu 5 von insgesamt 30 Orten in der Stadt.
- Es gibt insgesamt 5 Würfel. Auf jeder Seite eines Würfels ist ein Objekt, aus den 30 gezeigten, schematisch abgebildet.
- Wer nicht würfeln will, kann trotzdem überall auch ohne würfeln einsteigen.
- Vor Ort werden dann Ort, Objekt und deren Verbindung zueinander ausführlich erklärt.

(Siehe Anhang 1 – Prinzip)

5) Leistungsgegenstand

Gegenstand der Ausschreibung ist die Umsetzung der digitalen Elemente des vorliegenden Konzepts (Design, Programmierung und Content Entwicklung der folgenden in rot markierten Punkte) wie folgt:

1 - Im Frauenstift (Museum)

Ein Erklärungsvideo soll erklären, wie das Museum funktioniert.

1x

Filmsequenz ca. 2 Minuten

Mischung aus Film (im Studio) und illustrativen Elementen, mit Ton.

Mit Untertiteln. Schauspieler, Setting und Objekte werden beige stellt.

2 - Die Website

- Eigene Website
- Sprachen: englisch und deutsch
- Suchfunktion nach Stichwörtern
- Homepage mit Links zu folgenden Kategorien:
 - a. Erklärungsvideo: ident wie im Frauenstift
 - b. Depot: Abbildung von 30 Objekten (Fotos werden beige stellt). Das Klicken auf ein Objekt öffnet eine PDF-Datei mit langem Text, auf Wunsch auch zum Ausdrucken (Suchfunktion nach Stichworten möglich).
Das selbständige Erweitern der Webseite mit weiteren Objekten soll möglich sein.
 - c. App: Einladung die App am Smartphone oder Tablet runterzuladen. Link zu der App.
 - d. Timeline Tulln Stadtentwicklung: animierte Fotogalerie.
- Die Website soll jederzeit mit weiteren Seiten erweiterbar sein
- Schulung
- Hosting und Support

3 - Die App

Für Smartphones und Tablets, alle gängigen Betriebssysteme. Gratis zum Runterladen.

Menü:

- (1) Wie es funktioniert, was steckt dahinter? Hier Tippen!
Erklärungsvideo, auf der Webseite und im physischen Museum ident.
- (2) Sie haben die echten Würfel in der Hand? Hier tippen!
Nach dem physischen Würfeln vor Ort, soll man die Würfel abfotografieren. Die App erkennt die Würfelkombination.
- (3) Sie würfeln digital? Hier tippen!
Durch das Schütteln des Smartphones/Tablets, wird digital gewürfelt.
- (4) Sie sind zufällig an einem markierten Ort vorbeigegangen und wollen die Geschichte jetzt anhören? Hier Tippen!
Zahlendisplay zur Stationsnummer eingeben = direkter Link zu der gewünschten Station
- (5) You don't understand German? Touch here!
Englische Variante der App, aber sehr vereinfacht. Nur 5 fixe Stationen von den 30 sind übersetzt.

(2) und (3) führen zum folgendem Screen:

Die 5 gewürfelten Seiten sind abgebildet, „Hier Ihre 5 Objekte zum Entdecken!“

Bei Klick auf das schematische Objekt kommt ein kleines Fenster mit dem Foto des Objekts inklusive kurzer Beschreibung durch ein Objektschild.

Beim Klicken auf „Plane deine Route!“ kommt folgender Screen:

Stadtplan mit den eingezeichneten 5 Orten.

Fenster: Die günstigste Route wird jetzt berechnet, „Darf die App auf deinen Standort zugreifen?“,

„Ja = du wirst zur nächsten Station geführt“,

„Nein = Tippe, die Nummer der Station ein, von der du starten möchtest. Du erhältst einen Routenvorschlag“.

Nächster Screen: Routenplan, Info über ungefähre Dauer, kostenpflichtige Stationen.

Beim Klicken auf „LOS GEHT`S IN DIE STADT“ wird der Besucher von einer Station zur nächsten geführt.

Die App muss so konzipiert sein, dass leicht zusätzliche Objekte in die Auswahl aufgenommen werden können und dass man einen Ort auch ganz einfach auslassen kann.

Das Angebot soll auch Schulung, Hosting und Support für die App berücksichtigen.

4 - In der Stadt bei den jeweiligen Stationen

4.1 Allgemein

Insgesamt gibt es 30 Stationen, wo man das Tablet/Smartphone auf einer Halterung an einem bestimmten Ort horizontal platzieren kann, zur gemeinsamen Betrachtungsmöglichkeit durch mehrere Personen sowie zur genauen Standortdefinition, inklusive Blickrichtung.

Wir sind im Freien (Lärmbelästigung), daher sollen überall die Informationen schriftlich zum Lesen sein. Nur Hintergrundgeräusche, Stimmungsgeräusche sind zu hören.

Geräuschkulisse:

Vorhandene Soundgeräusche und vorhandene Musikstücke 24x (werden zur Verfügung gestellt).

1x Tonaufnahme ca. 20s.

4.2 Menübilder

Bei jeder Station erscheint am Bildschirm ein „Menübild“. Siehe Anhang 2 - Menübild.

30x Menübilder mit Animation, wie folgt:

5 unterschiedliche Elemente des Bildes sind anzutippen und führen jeweils zu einem weiteren Screen.

Die 5 Elemente funktionieren von einer Station zur anderen immer gleich (analog dem Hauptmenü einer Spielfilm-DVD):

a - das Objekt,

b - ein Sternchen,

c - der Ort,

d - der Mensch,

e - die „Aura“.

Ein Farbtupfen bewegt sich durch die unterschiedlichen Elemente und lädt dazu ein, die einzelnen 5 Elemente anzutippen.

Die Menübilder werden bereitgestellt.

Die diversen Stillelemente (Sternchen ...) im Menü wiederholen sich in den Unterkapiteln und verleihen dem Ganzen den Eindruck einer Einheit.

Beispiel: Ein Sternchen wird allgemein das Symbol für einen Kommentar sein, das man anklicken soll.

a. Das Objekt wird angeklickt:

23x

4 Filmsequenzen à ca. 25 Sek. ohne Tonaufnahme, im Studio.

Der Schauspieler wird beigelegt. Jeweils ohne Ton mit fixem Text im Untertitel.

Die Filmsequenzen sind zum Scrollen. Einige Illustrationen werden im Textbereich eingebaut.

In einem kurzen Film ist eine Person zu sehen, die das Objekt in Verwendung zeigt, vorführt: gedreht, umgedreht, geöffnet, getragen, ...

Die Person selbst ist nicht wirklich zu erkennen.

Dazu schriftliche Kommentare.

Ursprung: Wie ist das Objekt in die Sammlung gekommen?

Beschreibung: Was ist es? Wie sieht das Objekt aus?

Datierung: Wann wurde das Objekt produziert?

Funktion: Wofür dient das Objekt? Gibt es heute etwas Ähnliches?

b. Das Sternchen/Stern wird angeklickt:

23x

Filmsequenzen à ca. 40 Sek. mit Hintergrundtonaufnahmen, im Studio.

Mischung aus Film und illustrativen Elementen.

Schauspieler, Setting und Objekte werden beigelegt.

Mit geschriebenem laufendem Text im Untertitel. Einige Illustrationen werden in den Textbereich eingebaut.

Hier wird das Objekt also von der konservatorischen Seite angesehen.

Es wird die Frage beantwortet: Warum gibt es das Objekt noch, wie lange wird es dieses noch geben, was muss dafür geschehen?

Die schriftlichen Kommentare werden von einem Film begleitet, der manchmal auf leicht absurde Art und Weise zeigt, wie leicht z.B. ein Objekt verloren gehen kann.

c. Der Ort wird angeklickt:

Hier wird erklärt, von welchen Stadtentwicklungen das Objekt und der Ort Zeuge wurden. Die Informationen werden in „Häppchen“ geteilt.

25x

Durch die Kamerafunktion des Tablets oder Smartphones ist der echte Ort live am Bildschirm zu sehen, dazu werden zusätzlich Illustrationselemente eingeblendet, die das Realbild ergänzen (Beispiel: eine Wolke, ein Sternchen).

25x4

Sternchen sind zum Anklicken und führen jeweils zu einem weiteren Screen.

Auf diesem weiteren Screen gibt es entweder:

- Eine Collage aus Text zum Scrollen, Fotos/Bilder zum Scrollen.

oder

- Einen „Überraschungseffekt“, der unterschiedliche Formen annehmen kann:

- Ein ganz einfaches Spiel (x4)
- Eine einfache Rekonstruktion (x2)
- Eine einfache Animation (x3)
- Vorhandenes Filmmaterial (x4)
- Ein besseres Fotoalbum (Slide-Show)(x2)
- Eine Fotoüberlappung: Mit dem Scannen der Landschaft erscheint ein passendes Foto (x10)
- Ein kurzer Film vom Ort, goproartig (x3)
- Interviews vor Ort (bereits vorhanden) (6x30 Sek.)

d. Der Mensch wird angeklickt:

24x

Animierter Text (leicht verschwommener Effekt)

Hier geht es darum, worüber hier nicht gesprochen wird, worüber man noch sprechen hätte können, in Form einer oder mehrerer weiterführender oder störender Fragen oder Kommentare, in schriftlicher Form. Die Frage ist leicht verschwommen, nicht ganz ausgeschrieben.

e. Die „Aura“ wird angeklickt:

24x

Animierte Fotogalerie mit jeweils 3 Fotos (bereitgestellt).

Hier beantworten Tullnerinnen und Tullner die Fragen:

Die Stadt Tulln heute: Was verbinden Sie heute mit diesem Ort? Was sollen die Menschen über diesen Ort in 200 Jahren noch wissen? Was soll für die zukünftige Geschichte erhalten bleiben?

Jeweils 3 Interviewte, deren Antworten werden zu lesen sein.

6) Eignungskriterien, notwendige Angaben des Bieters

Sämtliche nachstehend geforderte Nachweise sind in aktueller Fassung vorzulegen. Nachweise österreichischer Behörden sind in Kopie beizulegen. Nachweise ausländischer Behörden sind - soweit sie in deutscher Sprache abgefasst sind - im Original oder beglaubigter Kopie beizulegen. Fremdsprachige Nachweise sind in Kopie und in beglaubigter Übersetzung beizulegen.

Die Nichterfüllung der Eignungskriterien und sonstigen notwendigen Angaben des Bieters führt zum Ausscheiden desselben gemäß § 269 BVergG 2006.

Bieter können ihre Befugnis, Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit auch durch die Vorlage einer Erklärung belegen, dass sie die vom Auftraggeber verlangten Eignungskriterien erfüllen und die festgelegten Nachweise auf Aufforderung unverzüglich beibringen können (Eigenerklärung).

Subunternehmer

Im Zuge der Anbotslegung ist der Nachweis der gewerberechtlichen Befugnis des Subunternehmers zu erbringen.

Eignungskriterien - Nachweis über Befugnis

Zum Nachweis der Befugnis hat der Bieter einen aktuellen Gewerberegisterauszug (max. 1 Monat alt) vorzulegen. Ausländische Bieter haben eine beglaubigte Abschrift des Gewerregisters des Herkunftslandes des Unternehmers oder die dort vorgesehene Bescheinigung vorzulegen.

Ebenso ist ein aktueller Firmenbuchauszug (max. 1 Monat alt) vorzulegen.

Referenzen

Nachweis einer einschlägigen Tätigkeit im Bereich Informationstechnologie, Medien- und Filmproduktion mit Erfahrung in der Entwicklung von Applikationen und Web Solutions, Augmented Reality Solutions, Interactive Solutions, 3D Reconstruction durch Bestätigung von zumindest 3 innovativen Referenzaufträgen aus dem kulturellen Bereich, welche folgende Voraussetzungen zu erfüllen haben:

- Design und Programmierung von Apps und Web-solutions
- Erstellung von Filmsequenzen, Animationen und Augmented Reality Solutions

7) Schlussbemerkungen

Geschlechtsbezogene Formulierungen gelten gleichzeitig für das jeweils andere Geschlecht. Die Auftraggeberin behält sich vor, in Abstimmung mit dem Auftragnehmer den Leistungsumfang je nach begründetem Bedarf zu erweitern oder einzuschränken.

1

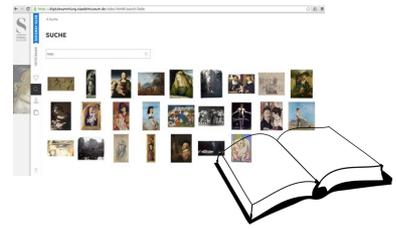
STARTPUNKT EXPEDITION

Kassa

Im Raum



Webseite:



Einsteigen ohne Würfeln auch möglich

3

STADTEXPEDITION: 5 STATIONEN À CA.: 6MIN.



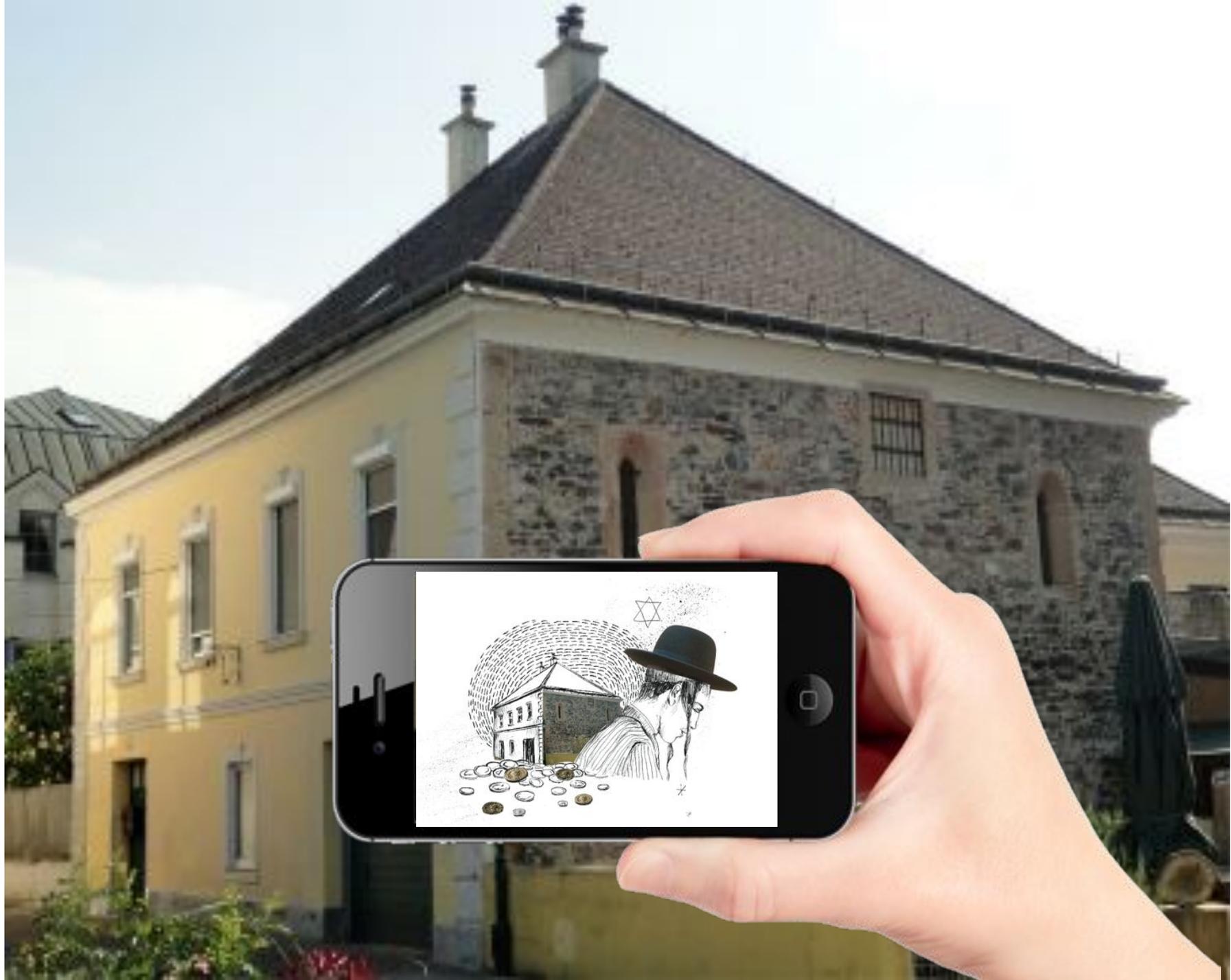
2

APP RUNTERLADEN + WÜRFELN



5 Würfel=
5 Objekte
= 5 Orten



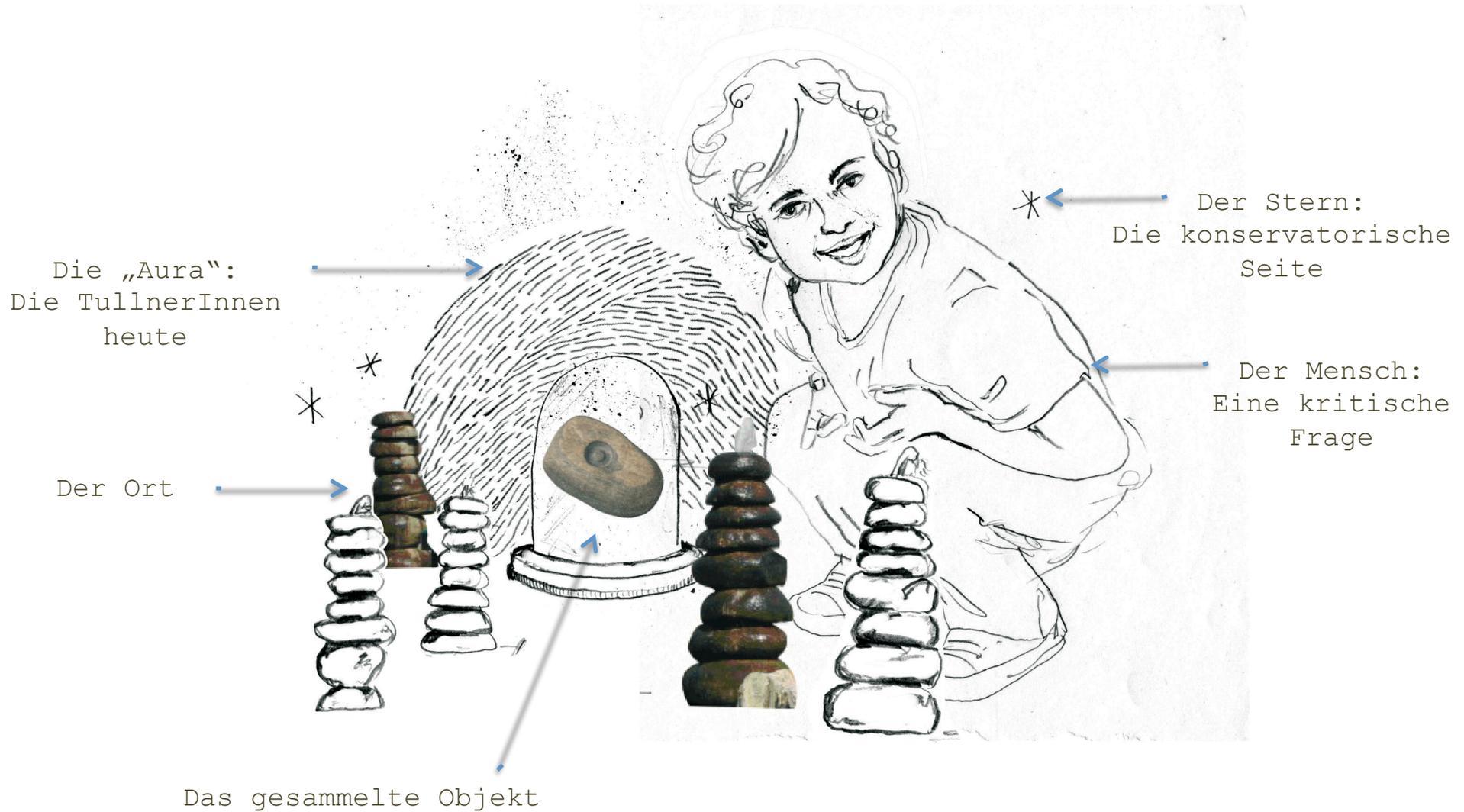


Menübild





Menübild





Das gesammelte
Objekt



Das Objekt wird angeklickt:

In einem kurzen Film ist eine Person zu sehen, die das Objekt in Verwendung zeigt, vorführt: gedreht, umgedreht, geöffnet, getragen... Nur Hintergrundgeräusche sind zu hören.

Dazu schriftliche Kommentare.

Ursprung: Wie ist das Objekt in die Sammlung gekommen?

Beschreibung: Was ist es? Wie sieht das Objekt aus?

Datierung: Wann wurde das Objekt produziert?

Funktion: Wofür dient das Objekt? Gibt es heute etwas Ähnliches?

Beispiel:

Bei der Truhe der Stadtgemeinde Tulln wird das Aufsperrsystem mit 2 Schlüsseln, die gleichzeitig öffnen müssen, vorgeführt.

Was wird vermittelt:

Überlegungen zum Thema Sammeln.

Verlinkung zum Jetzt.





Der Stern:
Die konservatorische
Seite



Der Stern wird angeklickt:

Es wird die Frage beantwortet: **Warum gibt es das Objekt noch, wie lange wird es dieses noch geben, was muss dafür geschehen?**

Die schriftlichen Kommentare sind von einem Bild begleitet, das manchmal auf leicht absurde Art und Weise zeigt, wie leicht z.B. ein Objekt verloren gehen kann. Hier wird das Objekt also von der konservatorischen Seite angesehen.



Beispiel:

Die große Menge an aus römischer Zeit erhaltenen Sachgütern besteht aus keramischen Produkten. Sie haben Jahrhunderte im Boden überstanden, da gut gebrannter Ton zu den haltbarsten Materialien gehört, die menschlicher Geist erfunden hat.

Was wird vermittelt:

Reflexion über das Sammeln und über die Geschichtsschreibung dank physischer Zeugnisse.
Reflexiver Zugang über das, was wir selber hinterlassen.
Allgemeines Wissen wiederanwendbar.

Der Ort





Der Ort wird angeklickt:

- Das animierte Bild am Bildschirm wird, mittels bis zu 4 Sternchen zum Anklicken, schriftlich kommentiert und animiert, mit weiteren Bildern ergänzt. An manchen Stellen werden augmented reality Effekte, Spiele u.s.w eingefügt. *
- Nur Hintergrundmusik/-geräusche sind zu hören. *
- Es wird erklärt, von welchen Stadtentwicklungen das Objekt und der Ort Zeuge wurden.
- Beispiele: *

 - Die Tür vom Römerturm öffnet sich und man sieht ins Innere.
 - Die Wandreste in der Bonvicinistrasse verwandeln sich in die ursprüngliche römische Mauer *

- Was wird vermittelt:

 - Information in Häppchen besser annehmbar.
 - Whaouh Effekt.



Der Mensch:
Eine kritische
Frage



Der Mensch wird angeklickt

Hier geht es darum, worüber hier nicht gesprochen wird, worüber man noch sprechen hätte können, in Form einer oder mehrerer weiterführender oder störender Fragen oder Kommentare in schriftlicher Form.

**Welchen Platz
hat die Stadt
anderen Religionen
gelassen?**

Beispiel:

Wie anders wäre die Geschichte erzählt worden, wenn man xyz nicht konserviert hätte?
Bei der Station St. Pöltener Tor: Haben alle vom Wachstum der Stadt profitiert?

Was wird vermittelt:

Man soll immer hinterfragen, was behauptet wird.

Die „Aura“:
Die TullnerInnen
heute





Die „Aura“ wird angeklickt:

Hier sind die TullnerInnen dran und beantworten die Fragen:

Was verbinden Sie heute mit diesem Ort? Was sollen die Menschen über diesen Ort heute in 200 Jahren noch wissen?



Z.B. 5 Interviewte, die Antworten werden zu lesen sein.

Daraus könnte ein Schulprojekt werden, im Zuge dessen die SchülerInnen Erwachsene interviewen.

Was wird vermittelt:

Reflexion über die Stadtentwicklung.

Sich selbst als Teil der großen Geschichte fühlen.